

Kultur und Events – Wege aus der Krise

Kreativität ist zurzeit schwer gefragt, und damit ist nicht allein das kreative Tun von Künstlern, Sängern und Regisseuren gemeint. Erfinderisch sein müssen seit Beginn der COVID-19-Pandemie vor allem auch Kulturstättenbetreiber, Gastronomen und Konzertveranstalter, um den Akteuren aus Kunst und Kultur wieder eine Bühne vor Publikum bereiten zu können. Selbst der NTB ist als Veranstalter u.a. des Erlebnis Turnfestes und des „Feuerwerk der Turnkunst“ stark von der Krise betroffen. Die Beachtung der sogenannten AHA-Regeln – Abstand, Hygiene und Alltagsmaske – ist dabei nicht die einzige Herausforderung. Kultur in Pandemie-Zeiten kann nur gelingen, wenn alle Beteiligten über den Bühnenrand hinausblicken.

Kleinere Veranstaltungen haben in den vergangenen Monaten bereits wieder stattgefunden. In ungewohnter Form zwar, aber der „Weg zurück auf die Bühne“ wird vorsichtig gegangen. Und das ist nicht nur gut für die Veranstaltungsbranche, sondern auch enorm wichtig für die Gesellschaft. Doch trotz der ersten Schritte bleibt es schwierig, auch größere Events wieder auf die Bühne zu bringen. Schließlich lassen sich Hygienekonzepte nicht eins zu eins von kleinen auf große Events übertragen. Zu unterschiedlich sind die Anforderungen und Bedingungen. Dennoch bleiben viele Protagonisten der Kulturbranche zuversichtlich. „Ich denke trotzdem, dass zukünftig auch große Veranstaltungen wieder möglich sein werden. Wir müssen eben neue Wege finden, mit diesem Virus umzugehen und zu leben. Und spätestens, wenn es einen Impfstoff gegen das Corona-Virus gibt, werden die Menschen ihrem Bedürfnis nach Geselligkeit auch wieder nachgehen“, sagt Beat Boxer Robert Wicke, der im Sommer im GOP Varieté auf der Bühne gestanden hat und beim Feuerwerk der Turnkunst den roten Faden der vorerst auf das Frühjahr verschobenen HARD BEAT Tournee spielen wird.

Grundbedürfnis Geselligkeit

Geselligkeit ist beim Blick auf kulturelle Veranstaltungen einer der wichtigsten Gründe, warum zurzeit eine solch große Aufbruchstimmung in der Kultur-Branche herrscht. Das Erleben von Gemeinschaft ist ein Grundbedürfnis des Menschen, gemeinsame Interessen verbinden, und nicht zuletzt ist Kultur eine der bedeutendsten gesellschaftlichen Säulen. Doch Kultur, die sich unter anderem auch in Form von Events darstellt, kann und ist noch viel mehr.

Was genau sind Kultur und Kunst?

Kultur ist das Gegenteil von Natur. Was der Mensch macht, sich ausdenkt, sagt und erschafft, ist Kultur. Sie bezeichnet im weitesten Sinne alles, was der Mensch selbstgestaltend hervorbringt – im Unterschied zu der von ihm nicht geschaffenen und nicht veränderten Natur.

Kunst ist eine wesentliche Ausdrucksform für Gefühle und Gedanken, welche den Menschen bewegen. Sie überwindet Sprache, Raum und Zeit. Sie verbindet die Menschheit


durch Kultur, dokumentiert Geschichte, Religion und andere Wissenschaften und findet durch die unterschiedlichen Ausdrucksformen zu uns.

Warum sind Kunst und Kultur wichtig für die Gesellschaft?

Kunst und Kultur spiegeln gesellschaftliche Debatten wider, sie bieten Reibungsflächen zur Auseinandersetzung mit der Wirklichkeit, sie weisen über das alltägliche Geschehen hinaus. Kunst und Kultur sind Ausdruck des menschlichen Daseins.

Kultur gibt Raum für Identität

Kultur bildet ein Beziehungsgeflecht, in dem wir uns selbst verorten können. Wir bewegen uns in dem, was wir als Menschen sind oder sein wollen nicht in einem luftleeren Raum, sondern setzen uns mit dem, was uns umgibt oder umgab, in Beziehung und erschaffen dadurch unser Sein. Es ist für uns eine Möglichkeit, unsere Identität zu definieren.

 www.konzeptfreun.de, www.klexikon.zum.de,
www.kulturrat.de www.artfocus.de



Zwischen Hoffen und Bangen

Europas erfolgreichste Turnshow leidet wie so viele andere kleine und große Kultur- und Sportveranstaltungen ganz besonders unter der COVID-19-Pandemie. Zuletzt wurde das Feuerwerk der Turnkunst vorerst ins Frühjahr verschoben. Wolfram Wehr-Reinhold, Geschäftsführer der Turn- und Sportfördergesellschaft mbH (TSF) und Produktionsleiter des „Feuerwerk der Turnkunst“, spricht im Interview über Fördermöglichkeiten, Familienfreundlichkeit und ein neues Showformat.

Wolfram, in welche Branche gehört das Feuerwerk der Turnkunst? Kultur oder Sport?

Der Profisport finanziert sich überwiegend durch Lizenzentnahmen aus TV-Übertragungen, kulturelle Veranstaltungen hingegen durch die Einnahmen aus dem Ticketverkauf und durch Sponsoren. So gesehen gehört das Feuerwerk der Turnkunst ganz klar in den Bereich Kultur, auch wenn wir eine Sportart – das Turnen in all seinen Facetten – auf Weltklasse-Niveau präsentieren.

Welche Förderungen und Soforthilfen können für das Feuerwerk der Turnkunst beantragt werden?

Wir zapfen bereits alle möglichen Förderprogramme an, haben jedoch das Problem, dass wir als Tochter des Niedersächsischen Turner-Bundes nicht als eigenständige GmbH anerkannt werden. Bisher wurden uns lediglich 80.000 Euro an Fördergeldern bewilligt. Obwohl wir wirtschaftliches Opfer der Pandemie sind, ist es schwierig, überhaupt die erste Hürde zu überwinden und die Förderberechtigung zu erlangen. Insgesamt kann nur ein Bruchteil der Betroffenen tatsächlich Fördermittel abrufen. Wir verbuchen zurzeit weniger als fünf Prozent der üblichen Einnahmen. Bei einem Gesamtumsatz von rund 4,5 Millionen Euro allein für das Feuerwerk der Turnkunst, können wir mit dieser Fördersumme maximal unser Personal für ein bis zwei Monate bezahlen.

Ende Oktober wurden die von der Veranstaltungsbranche langersehten Ergebnisse aus der Konzert-Studie in Leipzig veröffentlicht (s. Seite 11). Welche Auswirkungen könnten die Ergebnisse und daraus resultierenden Empfehlungen für das Feuerwerk der Turnkunst haben?

Die Ergebnisse zeigen, dass Veranstaltungen wie das Feuerwerk der Turnkunst in naher Zukunft möglich sind – limitierender Faktor sind derzeit die fehlenden Belüftungssysteme in einzelnen Hallen. Diese müssten schnellstmöglich nachgerüstet werden. Moderne Arenen, wie die Barclaycard Arena in Hamburg oder Mercedes-Benz Arena Berlin, dürften solche Anlagen längst besitzen. Selbst Abstandsregelungen könnten eingehalten werden, zumal ja Familienmitglieder aus einem Haushalt ohne Abstand nebeneinandersitzen dürften. Das könnte dazu führen, dass wirtschaftlich rentable Großveranstaltungen mit einer machbaren Hallenauslastung möglich sind. Die Rahmenbedingungen, wie Einlass und Besucher-Catering, ließen sich sicher studienkonform von den Hallenbetreibern lösen.



Je nachdem, wie schnell Belüftungssysteme nachgerüstet werden, ein Impfstoff zur Verfügung steht und die COVID-19-Pandemie eingedämmt werden kann: Wäre ein Feuerwerk der Turnkunst, das open air stattfindet, eine Alternative für die Zukunft?

Nein, das wäre keine Alternative. Zum einen lebt das „Feuerwerk“ von der Nähe zum Publikum. Da geraten wir in den großen Arenen mit einer Kapazität von 10.000 Zuschauern schon an unsere Grenzen. Es gehört einfach dazu, in die Geschichte und die Atmosphäre einzutauchen und emotional ganz nah an den Künstlern zu sein. In einem 40.000 Menschen fassenden Stadion, in dem zwischen den Besuchern ein Abstand von 1,50 Meter gehalten werden kann, kann das nicht funktionieren.

Zum anderen könnten wir nicht die räumlichen und technischen Voraussetzungen einer großen Halle nutzen, müssten alle Traversen und Haltevorrichtungen selbst mitbringen. Das würde unseren Fuhrpark allein für die Veranstaltungstechnik auf 40 Trucks à 40 Tonnen aufblasen. Die Produktionskosten würden ins Unermessliche steigen. Und damit hätten wir das gleiche Problem wie mit einer nur 50-prozentigen Auslastung der Hallen.



Wie gestaltet sich zurzeit die Arbeit an der HARD BEAT Tournee 2021?

Die musikalischen Kompositionen sind fertig, die Einzelwerke der Artisten entstehen. Durch die Verschiebung der Tournee haben wir zurzeit eher mehr Arbeit als normalerweise, vor allem im Bereich der Kreativabteilung. Zudem macht die Unsicherheit es im Moment schwer, die Energie aufrechtzuerhalten. Ich bin froh, dass uns das bisher dennoch super gelungen ist. Wir halten mit den Künstlern engen Kontakt – vor allem unsere Regisseurin Heidi Aguilar und unser musikalische Leiter Rick Jurthe sind in engem Austausch mit den Artisten. Spätestens wenn klar ist, dass wir spielen können, wird es bei allen mit Sicherheit einen wahnsinnigen Energieschub geben. Parallel arbeiten wir aber auch schon an der nächsten Tournee.

Je nachdem, wann HARD BEAT nun gespielt wird – steht das Ensemble auch später noch wie geplant zur Verfügung?

Wir haben uns frühzeitig mit den Künstlern verständigt, dass sie uns für HARD BEAT weiterhin zur Verfügung stehen, egal wann. Die meisten gebuchten Künstler stünden auch dann zur Verfügung, wenn wir erst im Winter 2021/22 mit dieser Show auf Tournee gehen könnten. Das führt dazu, dass wir in jedem Fall unser HARD BEAT-Konzept vollständig realisieren können.


Was wäre Dein Wunsch an die Regierung?

Ich wünsche mir, dass die Bedeutung der Kultur für die Gesellschaft größere Berücksichtigung findet. Schließlich ist die Branche der sechstgrößte Wirtschaftszweig in Deutschland. Wenn wir nur mit halber Auslastung spielen dürfen, können wir das nur, wenn wir für die nicht verkauften Tickets einen finanziellen Ausgleich bekommen. Dann müssten

wir unsere bisher so familienfreundlichen Ticketpreise nicht verdoppeln und blieben trotzdem handlungsfähig. Denn vor allem bei den kleineren Hallen mit einer Kapazität von 5.000 Plätzen lägen die Kosten bei halber Auslastung weit über den Erträgen.

Aktuell entwickelt die TSF ein Konzept für ein „Feuerwerk on stage“. Worum handelt es sich dabei?


Wir wollen den Kopf nicht in den Sand stecken und machen uns deshalb schon seit Beginn der Pandemie intensive Gedanken über künftige Veranstaltungsformate. Bei „Feuerwerk on stage“ geht es vorrangig darum, eine kompakte und höchst attraktive Show für Theatersäle zu entwickeln, die finanzierbar ist. Unser Fokus liegt dabei auf der Frage, welches Format unter den jeweils gültigen Corona-Auflagen möglich ist.

 Das Gespräch führte Heike Werner.

TICKETS, GUTSCHEINE & INFORMATIONEN

Die geplante Tournee im Frühjahr 2021 muss ggf. aufgrund der anhaltenden Corona-Situation erneut verschoben werden.

Du suchst dennoch nach einem attraktiven Weihnachtsgeschenk für Deine Lieben? Wir haben es! Mit unseren Gutscheinen verschenkst Du schon jetzt große Vorfreude auf das nächste Show-Highlight!

 www.feuerwerkderturnkunst.de



Drei Wochen Quarantäne für einen Termin

Die Einschränkungen des Kultur- und Eventbetriebs mit dem neuerlichen Lockdown im November haben weitreichende Konsequenzen. Nicht nur die Künstler auf der Bühne oder die Sportler einer Gala sind betroffen. Zahlreiche Dienstleister und Gewerke wurden und werden vom Veranstaltungsverbot an den Rand ihrer Existenz gebracht. Einige von ihnen schöpfen Hoffnung und haben Wege gefunden, sich durch die Krise zu kämpfen, indem sie sich einen Job in einer anderen Branche gesucht haben. Andere mussten bereits Insolvenz anmelden oder stehen kurz davor. Das Feuerwerk der Turnkunst steht stellvertretend für eine gesellschaftlich bedeutende Branche am Rande des Abgrunds. Ein Blick hinter die Kulissen.

„Ich verbrauche gerade meine Rente“, sagt Jens Gerhardt, und was der selbständige Meister für Veranstaltungstechnik und Sachkundiger für Veranstaltungsriggering dann erzählt, lässt die Dramatik erahnen, mit der die Akteure dieser Branche in vielerlei Hinsicht zu kämpfen hat. „Ich war bis Mitte 2021 ausgebucht. Alle meine Veranstaltungen, die für 2020 und 2021 geplant waren, wurden mit dem ersten Lockdown im März abgesagt. Und inzwischen sind es auch die großen Events für 2022 und 2023. Niemand wagt es momentan, eine Großveranstaltung zu planen – der Vorlauf ist einfach zu groß, die Zukunft zu unsicher.“ Und selbst die, die aktuell noch geplant werden – Jens Gerhardt ist zum Beispiel technischer Leiter der Show „Silvester in Berlin“, zu der im vergangenen Jahr 80.000 Zuschauer kamen – stehen aktuell auf der Kippe. „Mittlerweile wurde beschlossen, dass die Show komplett ohne Zuschauer stattfindet. Allein 30 Personen sind damit beschäftigt, ein umsetzbares Hygienekonzept zu erarbeiten. Voraussichtlich wird die Riesenparty auf eine eineinhalbstündige Fernseh-Live-Show reduziert.“ Dabei müssen strenge Hygiene- und Arbeitsschutzmaßnahmen eingehalten und für alle Schlüsselpositionen eine weitere Person

als Backup eingearbeitet werden. Falls kurzfristig doch jemand ausfällt. „Vertraglich verpflichtet man sich außerdem, sich eine Woche vorher in Quarantäne zu begeben.“ Absprachen finden schon seit Monaten ausschließlich per Video-Konferenz statt, nur die Meetings mit den zuständigen Behörden müssen vor Ort in Berlin abgehalten werden. „Wenn ich einen solchen Termin habe, nehme ich mir eine Woche vorher und zwei Wochen danach nichts vor“, erzählt Jens Gerhardt. So versucht er eigenverantwortlich die Gefahr einer Ansteckung mit COVID-19 und seine Weiterverbreitung im Falle einer Infektion so weit es geht zu minimieren. „Ein einziger Präsenztermin kostet mich also insgesamt drei Wochen Zeit“, resümiert er. Ein unfassbarer Aufwand, der durch die notwendige Vor-Ort-Maßnahmen noch getoppt wird. „Um ausreichend Abstand zueinander halten zu können, werden für diese Meetings extra große Hallen angemietet, CO₂-Messgeräte installiert und Hygieneexperten hinzugezogen.“ Ein Aufwand, den sich wahrlich nicht jede größere Veranstaltung leisten kann. Das Feuerwerk der Turnkunst plant derzeit, mit seiner HARD BEAT Tournee im März und April durch Deutschland zu reisen. Da der Ver-

Jens Gerhardt



„Das Feuerwerk der Turnkunst kann sich aus künstlerischer und aus technischer Sicht absolut mit den Großen messen – dem Cirque de Soleil oder Flic Flac. Durch den Fokus auf das Turnen und die Verknüpfung mit Showaspekten ist es sehr komplex. Dennoch entsteht in unglaublich kurzer Vorbereitungszeit ein großes Kunstwerk aus Bewegung, Licht und Musik. Und im Laufe der vier Wochen versucht jeder im Team, seinen Part und damit das Ganze immer weiter zu perfektionieren. Das ist es, was das Feuerwerk der Turnkunst so einzigartig macht.“


Jens Gerhardt, Meister für
Veranstaltungstechnik

anstellungstechniker dieses Event in- und auswendig kennt, ist die Vorbereitungszeit dafür im Moment noch ausreichen. „Das Feuerwerk ist für mich seit 2014 eine wichtige Konstante, mit der ich bisher immer langfristig planen konnte.“, sagt Jens Gerhardt. Doch mit jeder Woche und dem neuerlichen Herunterfahren allen gesellschaftlichen Lebens im November schwindet die Hoffnung darauf, dass ihm diese Konstante

möglicherweise erhalten bleibt. Das Hauptproblem dabei: Selbst, wenn irgendwann wieder Veranstaltungen möglich sind, kann Jens Gerhardt seine Ausfälle nicht wieder ausgleichen. „Ich bin ein einziger Mensch und kann nicht zeitgleich mehrere Aufträge bedienen.“ Nur eine Facette des Problems; eine andere: „Weil ich eine Immobilie und Ersparnisse besitze, kann ich noch nicht einmal Förderanträge stellen. Stattdessen

wurde mir nahegelegt, doch mein Haus zu verkaufen. Das wollte ich eigentlich abbezahlen, um im Alter die monatlichen Festkosten zu reduzieren.“

 Heike Werner

 TSF GmbH, [minkusimages](https://www.minkusimages.de)

 www.feuerwerkderturnkunst.de

Konzert-Studie – neue Perspektive?!

Gute Belüftungstechnik, Essen am Platz, mehrere Eingänge: Universitätsmedizin Halle (Saale) veröffentlicht Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt RESTART-19.

Die Veranstaltungs-, Kultur- und Sportbranche, aber auch die Politik hat den Tag herbeigesehnt, an dem die Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt RESTART-19 der Universitätsmedizin Halle (Saale) bekanntgegeben werden. Ein Teil dieses Projektes war das Konzert am 22. August 2020 mit Sänger Tim Bendzko in der Quarterback Immobilien Arena Leipzig. Bei diesem wurden mit Kontakt-Tracern, kleinen technischen Geräten, die den Teilnehmenden ausgehändigt wurden, die wissenschaftlichen Daten gesammelt. Diese Daten sind im Anschluss nun mehrere Wochen ausgewertet, modelliert, berechnet und überprüft worden. Zusätzlich wurden Luftströmungssimulationen durchgeführt. Am 29. Oktober 2020 wurden die Ergebnisse präsentiert und Empfehlungen formuliert.

Die wichtigsten Ergebnisse auf einen Blick:

- Die Gesamtzahl der mehrere Minuten langen kritischen Kontakte ist bei der Veranstaltung nicht sehr hoch und kann durch Hygiene-Konzepte erheblich reduziert werden.
- Insbesondere während des Einlasses und der Pausen finden viele Kontakte statt. Daher muss darauf der Fokus bei der Planung liegen.
- Schlechte Belüftung kann die Zahl der dem Ansteckungsrisiko ausgesetzten Menschen deutlich erhöhen.
- Rund 90 Prozent der Studienteilnehmenden finden es nicht schlimm, eine Maske zu tragen und sind bereit, dies weiterhin zu tun, um wieder Veranstaltungen erleben zu können. (Umfrage nach dem Konzert-Experiment)
- Bei Einhaltung von Hygiene-Konzepten sind die zusätzlichen Auswirkungen auf die Pandemie insgesamt gering bis sehr gering.

Anhand ihrer Erkenntnisse leiten die Forschenden folgende Empfehlungen ab:

- Veranstaltungshäuser benötigen Belüftungstechnik, die eine gute Belüftung und einen regelmäßigen Raumluftaustausch mit frischer Luft ermöglicht. Sinnvoll ist die Erstellung eines Bewertungssystems für eine adäquate Raumlufttechnik.
- Solange die Pandemie anhält, müssen Hygiene-Konzepte weiterhin angewendet werden: Maskenpflicht in der Halle; Hygiene-Stewards zur Einhaltung der Standards.
- Der Bestuhlungsplan und somit die Gästezahl sollten an die Inzidenz angepasst werden.
- Als Zugang zu den Veranstaltungsorten sollten mehrere Eingänge vorhanden sein, um Besucherströme zu lenken. Wartezonen sollten ins Freie verlagert werden.
- Während der Veranstaltung sollte an den Sitzplätzen gegessen werden, um Gedränge und lange Kontakte an Imbiss-Ständen zu vermeiden.

 www.restart19.de

Entdeckt!

Während der COVID-19-Pandemie ist die erwähnte Kreativität in unterschiedlichen Phänomenen im Bereich Kultur und Events zum Ausdruck gekommen. Sie hat gezeigt, dass Kultur und Events in der Lage sind, sich an gesellschaftliche Veränderungen anzupassen. So wurden gänzlich neue Darstellungsweisen kultureller Veranstaltungen entwickelt und sind dadurch ihrerseits zu einem Spiegelbild der aktuellen Situation geworden. Ein paar Beispiele.

Picknickdeckenkonzert

Dicht gedrängt vor einer Bühne stehen und dem Liebblingssänger zujubeln, mitsingen und tanzen – das geht in Pandemiezeiten nun wirklich nicht. Spaß haben und im kleinen Kreis zuhören jedoch schon. Bei sogenannten Picknickdeckenkonzerten bringt jeder genau das mit: eine Picknickdecke, gute Laune und ein paar kulinarische Köstlichkeiten. Und schon steht einem unterhaltsamen musikalischen Abend nichts mehr im Weg.

Autokonzert


Es war ein bisschen aus der Mode gekommen, doch nun ist es wieder da und wurde sogar noch erweitert: das Auto kino. Und was mit Kinofilmen funktioniert, kommt auch mit Bühnen-Events beim Publikum an. Konzert oder Comedy, und die Zuschauer sitzen im Auto. Da macht nicht einmal aufziehender Regen dem Spaß einen Strich durch die Rechnung. Und das Popcorn bleibt auch trocken.

„Nacheinander“-Theater

Warum müssen eigentlich alle Besucher gleichzeitig ins Theater gehen? Das fragten sich auch die Macher des Theater ANU und inszenierten kurzerhand ihr Stück „Die große Reise“ auf dem Tempelhofer Feld in Berlin. Dort konnten dann alle 15 Minuten jeweils 50 Personen mit Abstand durch das Lichter-Labyrinth. An acht Stationen wurde das Theaterstück gespielt. Und der Parcours mit 3.500 Kerzen wies ihnen den Weg.

Konzert in der „Loge“

Sänger Wincent Weiss hat es eindrucksvoll bewiesen: Konzerte können auch in Pandemie-Zeiten in einer großen Arena stattfinden. In der Kölner Lanxess-Arena nahmen die Besucher in Logen aus Plexiglas auf Stühlen Platz, die in gebührendem Abstand zueinander gestellt waren. Ein außergewöhnliches Konzert-Erlebnis in außergewöhnlichen Zeiten!

 www.spiegel.de

Bei all diesen ungewöhnlichen und innovativen Ansätzen, das kulturelle Leben aufrechtzuerhalten, bleibt die Frage, wie auch Veranstaltungen in den Turn- und Sportvereinen in diesen Zeiten erhalten bleiben können. Schließlich sind nicht nur Kunst und Kultur Ausdruck des menschlichen Grundbedürfnisses Geselligkeit. Das, was im Turnen und Sport außerhalb der Turnhalle stattfindet, erfüllt das Bedürfnis nach Miteinander auf sehr persönlicher Ebene und bewahrt so manchen davor, zu vereinsamen. Für die TURNWELT haben wir auf den folgenden Seiten eindrucksvolle Geschichten gesammelt.

Hättest Du's gewusst?



In den Sechzigerjahren wurden Männer mit Beatles-Pilzkopfrisuren am Eingang von Disneyland abgewiesen.

Quelle: www.stern.de



Der Rammstein-Sänger Till Lindemann war in der DDR Leistungsschwimmer und für die Olympischen Spiele 1980 qualifiziert.

Quelle: www.stern.de



Bei ihrem ersten Konzert wurden die Toten Hosen wegen eines Druckfehlers als „Tote Hasen“ angekündigt.

Quelle: www.stern.de



Seit der Corona-Krise „rumpelt“ die Erde weniger – und das lässt sich auch seismografisch feststellen. Forscher erklären, dass ein Marathon-Lauf die Erde ganz schön in Schwingung bringen kann – ebenso fahrende Züge, Autos, Flugzeuge oder die schleudern- de Waschmaschine. Aber eben auch Spaziergruppen oder feiernde Menschen in Clubs. Jetzt ist die Erde stiller geworden – etwa so wie an einem Weihnachtstag!

Quelle: www.mitvergnuegen.com



Wenn man in Apotheken das Desinfektionsmittel Kaliumpermanganat kauft, muss man seinen Personalausweis vorlegen – man kann es nämlich auch zum Bombenbasteln benutzen.

Quelle: www.stern.de



Beim Oktoberfest wird das Maßkrug-Schleppen zum Leistungssport. Den Rekord der Frauen hält Anita Schwartz, die stolze 19 Maß Bier mit einem Gewicht von rund 45 Kilogramm ganze 40 Meter weit durch ein Bierzelt trug, ohne auch nur einen Tropfen zu verschütten. Den offiziellen Weltrekord der Männer hält Oliver Strümpfel mit 25 vollen Maßkrüge über die gleiche Distanz. Gewicht: 57,15 Kilogramm.

Quelle: urlaub.check24.de



Veranstaltungen und private Feiern sind oder waren verboten – darunter fallen auch Hochzeiten. Aber deswegen nicht „Ja“ sagen? In Düsseldorf hat sich ein Autokino deswegen etwas einfallen lassen: Es bietet Trauungen auf der Bühne an, während Gäste aus dem Auto zuschauen können. Na dann, alles Gute!

Quelle: www.mitvergnuegen.com